

JOSEPH MATTERSBERGER

- 1755 11. Februar geboren in **Dölach** in der Gemeinde Hopfgarten in Deferegggen im Bezirk Lienz/Osttirol in der damals zum Erzbistum Salzburg gehörenden Exklave Matrei/ Osttirol.
- 1767 Der zwölfjährige Mattersberger begibt sich nach **Salzburg**, wo er 1768 bei Johann Baptist Hagenauer (1732–1810) eine Lehre zum Bildhauer beginnt.
- 1770 In **Salzburg** erfährt er die Förderung durch Franz Laktanz Graf von Firmian (1709–1786), dessen Porträt er in Terrakotta modellierte.
- 1771 Sein Lehrmeister Hagenauer übernimmt Aufträge in München und Wien. Es ist noch ungeklärt, ob Mattersberger ihn dabei begleitete.
- um 1772 Fortsetzung der Ausbildung beim Bildhauer Joseph Bergler d. Ä. (1718–1788) in **Passau**; Freundschaft mit dessen Sohn, Joseph Bergler d. J. (1753–1829), der 1776 vom Fürstbischof Leopold Ernst Graf von Firmian (1708–1783) nach Mailand geschickt wurde, um dort bei Martin Knoller Malerei zu studieren.
- 1778 Ende der Lehrzeit in Passau bei Bergler d. Ä.. Mattersberger folgt dem Freund Joseph Bergler d. J. nach **Mailand**, um dort seine Studien bei Giuseppe Franchi (1731–1806) fortzusetzen.
- 1784 In **Mailand** schuf Mattersberger u. a. vier mythologische Kolossalfiguren, sechs Apostelfiguren sowie 18 Statuen in Stuck für die Mailänder Residenz. Mattersberger trat in die Dienste des russischen Gesandten Alexander Fürst Belosselskij-Beloserski am sächsischen Hof in **Dresden**, wo er in engen Kontakt zu Giovanni Battista Casanova (1730–1795), dem alternierenden Direktor der Kunstakademie, und zum **Sächsischen Konferenzminister Detlev Carl Graf von Einsiedel (1737–1810)** trat. Gemeinsam mit Thaddäus Ignatius Wiskotschill (1753–1795) entwickelt er im Einsiedelschen Werk **Lauchhammer** die Technik des Eisenkunstfeingusses von großen Hohlfiguren zunächst für Arbeiten nach antiken Vorlagen (z. B. Bacchantin, Faustina minor).

- 1787 Als eine der ersten realistischen Bildnisbüsten schuf Mattersberger das Porträt der Sidonie Albertine von Einsiedel (1745–1787), der in den Folgejahren weitere Porträtbüsten fast aller Familienangehörigen folgten, die z. T. auch in Eisen gegossen wurden.
- 1789/1790 Rückkehr von Fürst Belosselskij–Beloserski nach Russland, der Mattersberger das Angebot der Zarin Katharina d. Großen (1729–1796) vermittelte, in deren Dienste zu treten.
- 1794 Mattersberger folgt dem Ruf der Zarin und geht als Hofbildhauer nach **St. Petersburg** und **Moskau**. Auf dem Weg nach Russland trifft er in **Königsberg** unter Vermittlung von Fürst Belosselskij-Beloserski mit dem Philosophen Immanuel Kant (1724–1804) zusammen, von dem er eine Porträtzeichnung fertigt, auf deren Grundlage später zwei Büstenfassungen (1795) entstehen. In seiner russischen Zeit soll Mattersberger etwa 70 Statuen zur Ausstattung von Parks geschaffen haben, die heute sämtlich verschollen sind.
- 1799 Rückkehr aus Russland; es entsteht eine weitere Zeichnung von Kant in Königsberg; Niederlassung in **Breslau**
- 1800 Lehrer an der Kunst- und Bauschule **Breslau**, wo er Unterricht in Ton- und Wachsmodellierung sowie in Holzschnitzerei und im Aktzeichnen erteilte.
- 1805 Professor an der Kunst- und Bauschule **Breslau**; Mattersberger gibt das Lehrbuch *Grundregeln der Proportion des Menschen* heraus und schuf die Marmorbüste des Pädagogen *Gustav Georg Fülleborn*.
- 1806 Die Bildnisbüste der Schauspielerin und Sängerin *Margarete Luise Schick* entsteht. Sie ging wie die meisten anderen Werke seines Breslauer Spätwerks verloren.
- 1825 10. Dezember Tod in **Breslau**